

Blut-Boxen: Politiker fordern Verbot

Das geplante "Xtreme Fighting"-Spektakel in der Max-Schmeling-Halle empört viele Politiker.

Prügeln ohne Pardon! Der in der Max-Schmeling-Halle in Prenzlauer Berg geplante Brutalkampf „Xtreme Fighting“ sorgt für Entsetzen in der Berliner Politik. Grünen-Parlamentarier Benedikt Lux fordert Sportsenator Ehrhart Körting (SPD) jetzt auf, die Veranstaltung zu verbieten.

Schlagen, würgen, treten. Eingepfercht in achteckigen Käfigen. So lange, bis einer blutüberströmt k.o. geht oder aufgibt. Nur Beißen und in die Augen stechen ist verboten. 20 dieser Blut-Boxer wollen am 12. Dezember in der Schmeling-Arena (7491 Sitzplätze) um die Meisterschaft im „Xtreme Fighting“ (XFC) kämpfen.

„Jetzt ist Sport- und Innensenator Körting gefordert“, sagt Grünen-Innenexperte Benedikt Lux. „Denn wer Paintball und Killerspiele verbieten will, der darf bei Xtreme Fighting nicht untätig bleiben: Entweder er verbietet diesen realen Brutalo-Kampf oder er macht sich hundert Prozent unglaubwürdig!“

Heftige Kritik auch von Landessportbund-Präsident Klaus Böger. Er bezeichnet den Kampfsport-Import aus den USA als „unzeitgemäßen Neuaufguss der Gladiatoren-Gemetzel des Altertums“. Böger: „Derartige Veranstaltungen leisten der Jugend-Verrohung Vorschub. Sie sind mit den Werten des Sports nicht vereinbar!“

FDP-Fraktionsvize Sebastian Czaja fordert: „Wir dürfen nicht tatenlos zusehen, wie sich Jugendliche solche Brutalos zum Vorbild nehmen.“ Bei einer ähnlichen Veranstaltung in Köln feuerten 11.000 Schaulustige – darunter viele junge Leute ab 18 Jahren – die Käfigkämpfer hysterisch an.

„Ich bin erschüttert! Es ist mir unbegreiflich, wie jemand daran Spaß haben kann“, sagt CDU-Landesvize **Monika Grütters** und mahnt: „Diese brutalen Kämpfe tragen zur Verrohung der Gesellschaft bei.“

Auch SPD-Sportexperte Markus Pauzenberger warnt, dass diese Veranstaltungen „die niederen Instinkte der Menschen pushen“ können: „Das ist definitiv kein Sport mehr, das ist eine perverse Fortführung des Wrestling“. Linke-Sportexpertin Gabriele Hiller sieht das genauso: „Diese blutigen Spektakel haben mit Sport im eigentlichen Sinne nichts mehr zu tun. Es sollte untersagt werden, so etwas in einer aus öffentlichen Mitteln subventionierten Halle zu zeigen!“

Sportsenator Ehrhart Körting (SPD) wollte sich zu dem Thema am Donnerstag übrigens nicht äußern.

Erschienen: BZ, 27.08.2009.